

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
27.08.2025	8	45	4772	00.06.04

Interpellation Hannes Spichiger (GLP) und Mitunterzeichnende betreffend «Unterstützung fremdsprachige Schüler*innen», Antwort

Ausgangslage

Am 21. Mai 2025 wurde folgende Interpellation eingereicht:

Erstunterzeichner: Hannes Spichiger (GLP)

Mitunterzeichnende: Petra Spichiger (SP), Esther Schwarz (SP), Fabian Krättli (SP), Karin Steiner (SP), Timo Wymann (Piratenpartei), Beatrix Herren (GFL), Marceline Stettler (parteilos/GFL), Armin Thommen (GLP), Stéphanie Anliker (FDP), Alexander Tichy (GLP)

«Antrag

Fragen:

1. *Wie werden fremdsprachige Schüler*innen derzeit unterstützt?*
2. *Sind diese Massnahmen ausreichend oder wird, insbesondere in den ersten Schuljahren, zusätzliche Unterstützung benötigt?*
3. *Wie erklärt sich der Gemeinderat den enormen Unterschied bei der Einstufung in der Oberstufe?*
4. *Wurde in Betracht gezogen, weiterführende Massnahmen zu ergreifen?*
5. *Welche Möglichkeiten der Unterstützung von Schulen mit hohem Fremdsprachenanteil gibt es im Kanton Bern? Werden diese genutzt?*
6. *Wurde der Zuzug von wissenschaftlichen Fachperson im Bereich Schulische Integration in Betracht gezogen?*

Begründung

Die Gemeinde Zollikofen hat über alle Jahrgänge hinweg einen Anteil an fremdsprachigen Schüler*innen von 51% (Jahresbericht 2024). Dieser ist weit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 35% (BFS, 2025). Der Bildungsbericht Schweiz spricht ab einem Anteil von 30% an einer Schule von einer «Risikoschule», welche besondere Förderung benötigt (<https://www.skbfcfsre.ch/bildungsbericht/bildungsbericht/>). Die Daten im Jahresbericht 2024 geben keinen Einblick in die Verteilung nach Schulhäusern. Sollten einzelne Schulhäuser in Zollikofen den angegebenen Wert unterschreiten, würde dies bedeuten, dass die Zahl der fremdsprachigen Schüler*innen in anderen Schulhäusern noch höher liegt.

Es drängt sich die Frage auf, ob die Massnahmen zur Integration dieser Schüler*innen ausreichend sind oder ob Lehrpersonen insbesondere in den unteren Jahrgängen zusätzliche Unterstützung benötigen. Effektiv gibt es in den Daten der Gemeinde Hinweise, dass die Bildung fremdsprachiger Schüler*innen nicht in selbem Mass effektiv ist, wie bei deutschsprachigen Schüler*innen. So verteilen sich die 50% fremdsprachige Schüler*innen bei der Einstufung in Sek und Real nicht in gleichem Mass auf die beiden Stufen. Der Anteil an fremdsprachigen Schüler*innen in der Realstufe liegt dann bei 70-80%, jener der Sekundarstufe bei 28-37%. Während sich ein Teil dieses Unterschiedes durch späte

Zuwanderung erklären lässt, ist es unwahrscheinlich, dass diese den Unterschied gesamthaft erklären kann.

Die Chancengleichheit ist in Art. 8 der Bundesverfassung verankert. Darüber hinaus haben wir als Gemeinde ein soziales und wirtschaftliches Interesse, dass Kinder und Jugendliche eine möglichst effektive Schulbildung geniessen.»

Antwort Gemeinderat

Grundsätzliches

Die Zahlen aus dem Jahresbericht 2024 sowie in den Daten des Bundesamts für Statistik beschreiben die Anzahl Schülerinnen und Schüler, welche die Ortssprache (in Zollikofen Deutsch) nicht als Erstsprache haben. Das Merkmal Erstsprache wird in der «Statistik der Lernenden» (BISTA) vom Kanton Bern immer am 15. September erhoben. Der Beschrieb im Handbuch der BISTA beschreibt das Merkmal wie folgt: «Als Erstsprache gilt jene Sprache, die als Kind zuerst erlernt wird. (...)». Die Erstsprache gibt dabei nicht zwangsläufig Aufschluss über die effektiven Deutschkenntnisse.

Die Verteilung der Kinder, welche nicht Deutsch als Erstsprache haben, kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Primarstufe

	KG	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	Gesamt
Deutsch	33%	52%	44%	47%	52%	43%	54%	45%
nicht Deutsch	67%	48%	56%	53%	48%	57%	46%	55%
Steinibach	78%	53%	68%	65%	50%	67%	61%	65%
Wahlacker	64%	64%	63%	53%	68%	45%	59%	60%
Zentral	69%	47%	65%	64%	29%	57%	41%	58%
Geisshubel	58%	37%	37%	43%	37%	58%	37%	44%

Sekundarstufe I

	7 Sek	7 Real	8 Sek	8 Real	9 Sek	9 Real	Sek	Real	Gesamt
Deutsch	71%	28%	64%	10%	55%	21%	65%	20%	48%
nicht Deutsch	29%	72%	36%	90%	45%	79%	35%	80%	52%

Frage 1

*Wie werden fremdsprachige Schüler*innen derzeit unterstützt?*

Die Gemeinde Zollikofen und die Schulen in Zollikofen bieten diverse aktive und passive Massnahmen zur Unterstützung von fremdsprachigen Kindern.

- a. Deutsch als Zweitsprache DaZ: An allen Schulstandorten wird DaZ-Unterricht angeboten. Dieser Unterricht findet während der regulären Schulzeit durch ausgebildete DaZ-Lehrpersonen statt. Mindestens einmal pro Jahr findet durch die DaZ-Lehrperson in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson eine Sprachstandserfassung statt. Schülerinnen und Schüler haben ein Anrecht auf Ausgleichsmassnahmen und darin festgehaltene notenfreie Beurteilung in den Fächern, denen sie aufgrund der fehlenden Deutschkenntnisse im Regelunterricht noch nicht folgen können. Der DaZ-Unterricht startet im Kindergarten und dauert, wenn nötig, bis zur 2. Klasse. Je nach Sprachstand besuchen fremdsprachige Kinder zwischen 4 und 6 Lektionen pro Woche den DaZ-Unterricht. Schülerinnen und Schüler, welche nach 4 Jahren DaZ-Unterricht zu wenig gut Deutsch sprechen, werden auf etwaige Lernschwierigkeiten oder grundsätzliche Sprachschwierigkeiten, welche nicht mit Deutsch als Fremdsprache in Zusammenhang stehen, abgeklärt. Der DaZ-Unterricht steht auch Kindern zur Verfügung, welche zugezogen sind und noch keine 4 Jahre DaZ-Unterricht hatten.

- b. Intensivkurs Deutsch IKD: Die Gemeinde Zollikofen betreibt eine Klasse mit der Bezeichnung «Intensivkurs Deutsch» (IKD). Die Ressourcen für diese Klasse werden jährlich beim Kanton aufgrund der vielen fremdsprachigen Kinder beantragt. Die IKD ist explizit für Kinder ohne Deutschkenntnisse. Während höchstens 20 Wochen erhalten Kinder ohne Deutschkenntnisse intensiven und gezielten Deutschunterricht. Sie nehmen dabei nicht am Regelunterricht teil. Nach 16 Wochen im IKD werden die Kinder schrittweise in die Regelklasse teilintegriert. Nach Eintritt in die Regelklasse aus der IKD erhalten Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Deutschunterricht. Je nach Bedarf kann der Aufbau 2 - 8 Wochenlektionen umfassen.
- c. Sprachliche Frühförderung für Vorschulkinder: Die Gemeinde Zollikofen betreibt seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit den Spielgruppen ein Projekt zur sprachlichen Frühförderung. Dabei werden Familien mit Kindern, welche nicht Deutsch als Erstsprache haben, finanziell bei den Spielgruppenbeiträgen unterstützt. In der Spielgruppe wird spezifisch an der sprachlichen Integration gearbeitet. Aktuell befindet sich das Konzept zur sprachlichen Frühförderung in einer Überarbeitung. Das Projekt läuft unterdessen weiter.
- d. Integrationsangebot «mitten unter uns»: Seit vielen Jahren betreibt die Gemeinde Zollikofen das Integrationsprojekt «mitten unter uns». Dabei werden Familien mit Migrationshintergrund mit langjährig in Zollikofen lebenden Familien vernetzt. Die durch die Gemeinde angestellte Koordinatorin sichert einen geregelten Austausch zwischen den Familien. Das Projekt ist ein beliebtes, niederschwelliges Angebot und fördert die Kompetenz der deutschen Sprache durch den regen Austausch zwischen den Familien. Die Schule arbeitet dabei eng mit der Koordinatorin von «mitten unter uns» zusammen.
- e. Aufgabenbegleitung: Die Gemeinde betreibt freiwillig eine Aufgabenbegleitung. Schulkinder können sich für die Aufgabenbegleitung anmelden und werden wöchentlich durch Lehrpersonen oder bildungsnahe Mitarbeitende beim Erledigen der Hausaufgaben, aber auch beim Lernen, unterstützt.
- f. Betreuungsgutscheine: Die Gemeinde unterstützt seit einigen Jahren Familien bei der Kinderbetreuung mit dem Betreuungsgutscheinsystem. Auch der Besuch der Kita fördert die soziale und sprachliche Integration von Kindern im Vorschulalter.
- g. Ressourcenverteilung durch den Kanton: Die Ressourcenverteilung der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern auf die einzelnen Gemeinden erfolgt über ein vielschichtiges System. Zur Berechnung der Anzahl MR-Lektionen (Förderlektionen für alle sonderpädagogischen Massnahmen wie Logopädie, Psychomotorik, Deutsch als Zweitsprache etc.) wird der Berner Schulsozialindex BSSI angewendet. Dieser kann zwischen einem Wert von 1.0 bis 1.7 liegen. Die Gemeinde Zollikofen hat einen Sozialindex von 1.47 und erhält dadurch 47 % mehr MR-Lektionen als eine Gemeinde gleicher Grösse mit einem Sozialindex von 1.0. Die durch den Kanton Bern gesprochenen Lektionen werden durch die MR-Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I auf die einzelnen Schulstandorte, Klassen und Schüler/-innen verteilt. Damit ist eine genaue und gezielte Förderung möglich. Die Gemeinde orientiert sich bei der Förderung und den sonderpädagogischen Massnahmen an den Konzepten und Leitfäden der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern.

Frage 2

Sind diese Massnahmen ausreichend oder wird, insbesondere in den ersten Schuljahren, zusätzliche Unterstützung benötigt?

Die Gemeinde und die Schulen Zollikofen schöpfen das vorhandene Potential aus. Nach Rücksprache mit den MR-Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I sind die Massnahmen ausreichend. Die Umsetzung der Leitfäden und der Einsatz der vorhandenen Ressourcen werden laufend überprüft und wenn möglich optimiert. Ein gemeindespezifisches Konzept zur Führung der IKD sowie zum DaZ-Unterricht wurde auf das Schuljahr 2025/26 durch die MR-Schulleitung der Primarstufe in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen für DaZ-Unterricht neu erarbeitet.

Bei erhöhtem Bedarf (z. B. bei Zuzügen) werden beim Schulinspektorat mehr Ressourcen durch die MR-Schulleitung beantragt. Diese zusätzlichen Ressourcen sind temporär und an spezifische Situationen gebunden, wurden in den letzten Jahren jedoch immer freigegeben.

Frage 3

Wie erklärt sich der Gemeinderat den enormen Unterschied bei der Einstufung in der Oberstufe?

Die Unterschiede bei der Einstufung sind vielschichtig und gehen über die Fremdsprachigkeit hinaus. Die Schule schöpft ihre zur Verfügung stehenden Mittel aus und setzt die Ressourcen gezielt ein. Kinder werden beim Erlernen der deutschen Sprache in der Schule intensiv gefördert (siehe Frage 1). Der sozioökonomische Faktor bei Familien mit Migrationshintergrund ist dabei nicht zu vernachlässigen, kann jedoch von der Schule allein nicht aufgefangen werden. Durch gezielte Integrationsprojekte ausserhalb und Fördermassnahmen innerhalb der Schule versucht die Gemeinde, einer etwaigen Bildungsungleichheit aufgrund des sozioökonomischen Status entgegenzutreten.

Frage 4

Wurde in Betracht gezogen, weiterführende Massnahmen zu ergreifen?

Die Schulen Zollikofen setzen die Massnahmen zur Integration fremdsprachiger Kinder effizient und effektiv um. Dennoch sind stetige Optimierungen im Gange, um die Ressourcen, die die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern zur Verfügung stellt, ideal einzusetzen. Die Erarbeitung eines DaZ- sowie IKD-Leitfadens durch die MR-Schulleitung auf das Schuljahr 2025/26 werden zu einer weiteren Optimierung führen. Weitere Massnahmen sind nicht vorgesehen und in Anbetracht der bereits vorhandenen Ressourcen wenig zielführend.

Frage 5

Welche Möglichkeiten der Unterstützung von Schulen mit hohem Fremdsprachenanteil gibt es im Kanton Bern? Werden diese genutzt?

Siehe dazu die Antwort zur Frage 1. Sämtliche Massnahmen, welche sinnvoll für die Gemeinde und die Schulen Zollikofen sind, werden bereits umgesetzt. Neue Massnahmen, wie beispielsweise die Führung eines Regionalen Intensivkurses Plus (RIK+), der sich an fremdsprachige und nicht-lateinisch alphabetisierte Jugendliche richtet, werden laufend durch die Abteilung Bildung und die Gesamtschulleitungskonferenz geprüft.

Frage 6

Wurde der Zuzug von wissenschaftlichen Fachperson im Bereich Schulische Integration in Betracht gezogen?

Die Lehrpersonen der Schulen Zollikofen sind fast flächendeckend pädagogisch ausgebildet. Im DaZ-Bereich arbeiten vorzugsweise Lehrpersonen mit DaZ-Weiterbildungen (z. B. CAS Sprachförderung in mehrsprachigen Klassen) oder werden unter Auflage angestellt, eine DaZ-Weiterbildung zu machen. Die MR-Schulleitung der Primarstufe selbst ist ausgebildete Heilpädagogin und Fachperson für schulische Integration. Hinzu kommt, dass die MR-Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I in diversen schulischen Themen eng mit der PH Bern und der Bildungs- und Kulturdirektion zusammenarbeiten. Die PH Bern bietet zum Thema schulische Integration Beratungen an. Diese kostenlosen Beratungsangebote sind den Lehrpersonen und Schulleitungen bekannt. Inwiefern und wann sie genutzt werden, ist nicht bekannt.

Ein weiterer Zuzug von Fachpersonen wird aufgrund des vorhandenen Knowhows der Lehrpersonen und Schulleitungen in der aktuellen Situation nicht als notwendig erachtet.

Beratung

GGR-Präsident Andreas Buser (GLP): Vertreter des Gemeinderats ist Ratheeshan Gunaratnam. Die Eintretensfrage ist vorgegeben. Die Antwort des Gemeinderats liegt vor. Hat der Gemeinderat Ergänzungen zur schriftlichen Antwort? Nein. Der Interpellant ist heute abwesend. Will sich eine Stellvertretung dazu äussern, ob die Antwort befriedigend ist?

Armin Thommen (GLP): Liebe Anwesende. Ich spreche im Namen von Hannes Spichiger, der den Vorstoss eingereicht hat. Vielen Dank für den ausführlichen Bericht zur Unterstützung von Fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler. Es ist erfreulich, dass unsere Schulen das Thema ernst nehmen und vom Fachwissen unserer gut ausgebildeten Lehrpersonen profitieren können. Wir freuen uns auf die Umsetzung der geplanten Massnahmen und erhoffen uns eine differenzierte Evaluation derselben.

Kenntnisnahme

Die Antwort des Gemeinderats wird zur Kenntnis genommen.